



Verein Postpartale Depression Schweiz – Jahresbericht 2021

Die Pandemie hat weiter einen negativen Einfluss auf die psychische Gesundheit und verunsichert noch immer viele Eltern in der vulnerablen Zeit nach der Geburt eines Kindes zusätzlich. Auch das Jahr 2021 war von dieser Pandemie geprägt, von der wir gehofft hatten, sie nähme bald ein Ende. Einige Unsicherheiten nahmen ab, viele Einschränkungen blieben jedoch bestehen. Das Volumen der Anfragen von Betroffenen an unseren Verein ist im 2021 im Vergleich zum Vorjahr um über 64% gestiegen. Unsere Geschäftsstelle in der Romandie hat ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen und bietet neu auch Online-Gesprächsgruppen auf Französisch an. Die bei Fachpersonen und Betroffenen beliebte «PPD Krisen-App» wurde auch auf Französisch unter dem Namen «aide dépression post-partum» lanciert. Besonders stolz sind wir darauf, nun auch die ganze Website und deren Angebote auf Italienisch anbieten zu können. So wurde das lange gehegte Ziel unseres Vereins, eine schweizweite Anlaufstelle zu sein, endlich mit einem ersten Schritt umgesetzt. Auch die Online-Fortbildungen, welche gemeinsam mit Gesundheitsförderung Schweiz initiiert und von uns weitergeführt wurden, erfreuten sich sehr grosser Beliebtheit. Alleine im 2021 konnten so über 250 Fachpersonen der frühen Kindheit online zum Thema Postpartale Depression geschult werden.

1. Ressort Marketing/Kommunikation

1.1. Events/Präsentationen/Vorträge

Eventtechnisch begann das Jahr ruhig, die meisten Veranstaltungen wurden corona-bedingt abgesagt oder verschoben. Erst ab Mitte Jahr ging es los, wie zum Beispiel mit einem Vortrag über unsere Hilfsangebote und unsere persönlichen Erfahrungen im Rahmen der Doula Ausbildungen im Kanton Zürich.

In der Romandie durften wir bei diversen Organisationen über unsere Erfahrungen und die Angebote des Vereins berichten, so z.B. auch bei der «conférence sur l'importance des 40 jours postnatals» in Vevey oder im Centre Sage-femmes in Vevey.

Im Sommer durften wir am «Netzwerk Psychische Gesundheit» (NPG)

-Mitgliederanlass teilnehmen und wurden von der Berner Fachhochschule angefragt, ob wir im Modul «Peripartale psychische Erkrankungen» für studierende Hebammen unsere Arbeit und unsere Sicht zum Thema Versorgungssituation in der Schweiz präsentieren würden. Die Basis für eine engere Zusammenarbeit mit dem Institut für

Hebammen an der ZHAW betreffend die Ausbildung künftiger Hebammen wurde ebenfalls schon gelegt.

Weitere wichtige Networking-Anlässe waren der Vernetzungsanlass Familienstart Aargau und das Vernetzungstreffen KAP (Kantonale Aktionsprogramme). Beim Institut Kinderseele Schweiz waren wir Gast am Eröffnungsanlass einer neuen Beratungsstelle inklusive einem Podiumsgespräch.

Im November durften Annika Redlich und Felicitas Torri zudem mit einem Stand am Ausbildungstag zum Thema «Psychische Gesundheit» des Schweizer Hebammenverbands Sektion Romandie in Lausanne teilnehmen.

Und auch im November konnten wir im Rahmen des Symposiums der AFG Frauengesundheit über persönliche Erfahrungen sowie die Arbeit des Vereins berichten, im Anschluss an die Präsentationen fand auch hier ein interessantes Podiumsgespräch mit Teilnahme unserer Präsidentin statt.

1.2. Online

Die Anzahl der Benutzer unserer Website steigt stetig an. Im Dezember 2021 wurde ein Rekord gebrochen, noch nie (seit Beginn der Messung im 2016) waren so viele Besucher in einem Monat auf unserer Seite: 8'880 Nutzer zählten wir. Im gesamten 2021 besuchten 85'637 Benutzer unsere Website in allen Sprachen, das ist ein Anstieg von 39% im Vergleich zum Vorjahr.

Die französische Website hat im 2021 über 3'080 Besucher verzeichnet, alle Inhalte der deutschen Seite sind mittlerweile übersetzt und eigene, regionale News werden regelmässig aufgeschaltet. Im Herbst konnte auch die italienische Website live geschaltet werden, sie verzeichnete in den ersten drei Monaten bereits 474 Besucher.

Weiterhin greift ein Grossteil der Nutzer über ein mobiles Gerät auf unsere Webseite (72%) und knapp ein Drittel über ein Desktop-Gerät zu. 3 von 4 Nutzern kommen über Google auf unsere Seite. Die Top 5 Seiten der Homepage sind: ein Artikel für Angehörige, der Selbsttest, die Mutter-Vater-Kind-Plätze, die Erfahrungsberichte und der Artikel über die Symptome einer PPD. Fast jeder 10. Nutzer auf unserer Seite macht wie bereits im Vorjahr den EPDS-Selbsttest oder lädt ihn herunter.

Interessanterweise sind rund 30% der Benutzer unserer Website gemäss Google Analytics männlich, den grössten Anteil machen Nutzer zwischen 35 und 45 Jahren aus.

Es wurden erneut 2 grosse Newsletter an Total 1'525 Abonnenten versendet, mit jeweils zielgerichteten Inhalten für Fachpersonen sowie für private Interessenten. Erstmals auch auf Französisch. Weitere 9 Mailings wurden zu den jeweiligen Terminen der Online-Fortbildungen, zu Studienteilnahmen, dem «Giving Tuesday» sowie einer Umfrage zur Teilnahme an unserem geplanten Imagefilm «Postpartale Depression hat viele Gesichter» versendet. Unsere Klickrate ist weiterhin weit über dem Benchmark für Vereine.

Unsere kostenlose «[PPD Krisen-App](#)», welche vor knapp zwei Jahren lanciert wurde, konnte im 2021 auch auf Französisch übersetzt werden. Die Lancierung der französischen App «Aide dépression post-partum» fand im zweiten Halbjahr 2021

statt. Im Jahr 2021 wurde die App auf Deutsch und Französisch insgesamt knapp 1'000 Mal heruntergeladen.

1.3. Flyer

Im letzten Jahr kamen 165 Flyerbestellungen bei uns für alle drei Sprachregionen an, total wurden insgesamt 8'434 Flyer versandt. Insbesondere auf Französisch verzeichneten wir einen grossen Anstieg der Bestellungen auf 1'833 versandte Flyer, im Vergleich zum Vorjahr sind das +248%, was mit der Eröffnung der Geschäftsstelle in der Westschweiz und dem Wachsen unserer Bekanntheit in der Romandie zusammenhängt. Weiterhin bieten wir die Flyer in den Landessprachen sowie auf Englisch an. Die Flyer stehen auch auf der Website zum Download zur Verfügung. Ausserdem wurde ein QR-Code zur Downloadseite unserer App auf die deutschen und französischen Flyer gedruckt, auf den italienischen und englischen Flyern kommen Interessenten direkt auf unsere Spendenseite. Im Sommer wurden die Flyer inhaltlich leicht überarbeitet, z.B. mit dem Zusatz, dass auch rund 10% der Väter erkranken können, und in kostengünstigen Grossmengen neu bestellt, da der Bestand aufgebraucht war. Eine umfassendere Überarbeitung mit neuem Konzept und Layout wurde zeitlich nach hinten geschoben.

1.4. PR/Medien/Social Media

Die aktuelle Pandemie verstärkt die Sensibilität für psychische Themen. Eine Übersicht der Beiträge in den Medien im 2021 ist [hier](#) zu finden. Im März haben wir eine [Medienmitteilung](#) versandt, welche mit unseren Zahlen klar aufzeigte, dass die Pandemie das Risiko für eine Postpartale Depression erhöht und dass 2020 im Vergleich zum Vorjahr über 40% mehr Anfragen nach unserer Unterstützung und unseren Hilfsangeboten in unserer Geschäftsstelle in der Deutschschweiz eingingen. Diese News wurde in diversen Beiträgen (TV, Radio, Online, Print) aufgenommen, darunter z.B. in einem Beitrag in der Westschweizer Tagesschau des Senders RTS. Weitere sehr erfreuliche Beiträge waren auch der Erfahrungsbericht von unserer Geschäftsstellenleiterin Annika Redlich, den die Mütter- und Väterberatung der Stadt Zürich in ihrem neuen Online-Bereich zum Thema PPD veröffentlicht hat, sowie der Beitrag im Ratgeber «Depression» der Helsana Versicherung mit einer Reichweite von über 1 Mio Lesern. Auch in die Live-Sendung inClousiv.ch der Stiftung Pro Mente sana wurden wir eingeladen, die Arbeit des Vereins und unser Engagement vorzustellen.

Social Media ist für uns weiter ein wichtiger Kanal, um Betroffene, Angehörige und Fachpersonen zu erreichen. Unser Facebook-Kanal hatte Ende Jahr knapp 600 Fans und bei Instagram sind es sogar schon 700. Unsere Posts (alleine auf dem deutschen Instagram-Kanal waren es im 2021 über 123) und Stories werden oft repostet. Besonders viel Aufmerksamkeit und Zuspruch erhielt unser sehr persönlicher [Video-Adventskalender](#) mit 24 Gesichtern, die über deren persönliche Erfahrungen mit Postpartaler Depression und die Zusammenarbeit mit dem Verein berichtet haben. Insgesamt wurden mit dem Kalender 3'800 Personen erreicht. Im November 2021 haben wir auch einen französischsprachigen Instagram-Kanal und ein Facebook-Konto für die Romandie eröffnet. Dank tatkräftiger Unterstützung unseres aktiven Mitglieds Gaëlle aus dem Kanton Neuchâtel konnte beispielsweise der Instagram-Kanal bis Ende Jahr bereits knapp 100 Follower akquirieren und 10 Posts veröffentlichen.

2. Ressort Support

Diverse Studien haben ein markant erhöhtes Risiko für eine Postpartale Depression während einer Pandemie festgestellt. Das Volumen der Anfragen an unsere zwei Geschäftsstellen ist im 2021 im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen, und zwar um 64%.

2.1. Betroffene und Angehörige

Im 2021 haben sich insgesamt 89 Betroffene telefonisch oder per E-Mail in der Geschäftsstelle in Thalwil gemeldet und um Hilfe gebeten. In der Romandie waren es bereits 16 Anfragen von Betroffenen. Sie schätzen die persönliche Beratung auf Augenhöhe durch eine ehemals Betroffene sehr, sind dankbar für konkrete Empfehlungen für Fachpersonen in ihrer Region und hilfreiche Tipps für die Bewältigung der Krise. Neben der fachlichen Unterstützung und den Kontakt zu anderen Betroffenen gleisen die Geschäftsstellenleiterinnen auch Entlastungs- und Unterstützungsangebote wie z.B. Kinderbetreuung, Haushaltshilfen oder Psychiatrische Spitex auf. Zudem wurden im letzten Jahr insgesamt 14 Angehörigen-Gespräche geführt. Wir verzeichnen weiterhin vermehrt Anfragen von Vätern, denen es nach der Geburt selbst nicht gut geht und auf der Suche nach Fachpersonen sind. Hier können wir den Austausch mit mittlerweile 2 anderen ehemals betroffenen Vätern (Paten) anbieten und Kontakt zu auf Väter spezialisierte Fachpersonen.

2.2. Fachpersonen

66 Anfragen von Fachpersonen gingen im 2021 in der Geschäftsstelle Deutschweiz ein, sowie weitere 31 in der Romandie. Oft suchten sie über die Geschäftsstelle nach Hilfe für ihre Patienten oder Klienten. Sei es für einen Platz auf einer MuKi-Station, für eine passende Patin oder einen Therapieplatz. 77 Fachpersonen haben wir im letzten Jahr schweizweit neu auf unserer Liste aufgenommen. Unsere Online-Ausbildung zum Thema PPD mit Dr. Fabienne Forster, welche von Gesundheitsförderung Schweiz und Gesundheitsprävention Kanton Zürich entwickelt wurde, konnte im 2021 insgesamt 8 Mal durchgeführt werden, dabei wurden über 250 Fachpersonen aus der Deutschschweiz geschult. Eine Ausweitung des Angebots auf die Romandie ist in Diskussion. Das Feedback zu den Ausbildungen war ausserordentlich gut. Über 70% fanden die Ausbildung sehr gut, knapp 30% gut. 94% der Teilnehmer fühlen sich nach der Fortbildung sicherer und geschulter mit dem Thema der psychischen Gesundheit im Übergang zur Elternschaft. Wir haben nun damit begonnen, nach Spenden auf freiwilliger Basis (über unser neues Online-Spenden-Tool «Raise Now») für die Teilnahme zu bitten und werden im neuen Jahr fixe Beiträge verlangen können, da die Nachfrage und das Interesse seitens Fachpersonen immer noch sehr gross ist.

2.3. Peers

Der Verein verfügt aktuell über knapp 90 Patinnen und Paten, welche Betroffenen zur Seite stehen und uns mit viel Einsatz unterstützen. Davon wohnen 77 in der Deutschschweiz, 7 in der Romandie, und bereits 2 Patinnen haben wir im Tessin finden können. Immer wieder informieren wir auch Fachpersonen über die spannende Ergänzung ihrer Therapie durch die Peer-Arbeit unseres Vereins. Im 2021 wurden

insgesamt 41 Patenschaften vermittelt, es konnten insgesamt 19 neue Patinnen und auch ein Pate dazugewonnen werden.

2.4. MuVaKi-Plätze

Aufgrund der Corona-Krise gab es auch im 2021 vorübergehend Änderungen wie z.B. Besuchsverbote oder Therapieeinschränkungen. Es wurden sogar einige Plätze gestrichen. Ein besonders enger Kontakt wird weiter mit der MuKi-Station des Spitals Affoltern gepflegt. Nach eigenen Recherchen des Vereins und Rückmeldungen konnten aber auch einige neue MuKi- und endlich auch VaKi-Angebote auf der Website aufgenommen werden, so z.B. neue Plätze in der Liechtensteiner Klinik Clinicum Alpinum, in der Lebensgemeinschaft Samar oder im Zentrum Inselhof. Vater-Kind-Plätze bietet u.a. die Klinik Münsterlingen an. Insbesondere in der Romandie oder im Tessin gibt es aber generell immer noch viel zu wenig Plätze für Betroffene.

2.5. Gesprächsgruppen

Auch im 2021 verzeichneten die Online-Gesprächsgruppen aufgrund der Corona-Situation starken Zulauf, neu kann auch in der Romandie regelmässig eine Online-Gesprächsgruppe angeboten werden. Zudem bietet seit Oktober 2021 unser Vorstandsmitglied Yvonne Suter (mit Unterstützung von Christine Eggert, einer Patin des Vereins) die erste Gesprächsgruppe für Betroffene einer Postpartalen Psychose an. Wir freuen uns über dieses schweizweit einmalige Angebot. Insgesamt haben in der gesamten Schweiz im 2021 105 Personen an unseren Online-Gesprächsgruppen teilgenommen.

3. Ressort Vereinsorganisation

3.1. Admin

Die Datenablage des Vereins wurde vollständig von Dropbox auf Google Drive umgestellt. Die neue Ablage erleichtert die gleichzeitige Arbeit an Dokumenten und das Teilen von Informationen. Alle sensiblen Informationen unserer Klienten werden bei uns jedoch weiter nicht elektronisch gespeichert, sondern physisch in einem abgeschlossenen Aktenschrank.

Da unser bisheriges Buchhaltungstool «Clubmaker» im Sommer ausgelaufen ist, wurde ein neues, benutzerfreundliches und doch kostengünstiges Tool gesucht und die ganze Buchhaltung durch das neue Vorstandsmitglied Nina Bollinger sowie Annika Redlich im 2021 auf «Clublight» umgestellt. Durch die Umstellung wurden im letzten Jahr die Mitgliederrechnungen später versendet als bisher, dafür mit einem Brief der Präsidentin ergänzt.

Neu findet monatlich ein regelmässiges PPD-Update Meeting per zoom mit allen Vorstandsmitgliedern, aktiven Mitgliedern sowie den Geschäftsstellenleiterinnen statt. Besprochen werden aktuelle Themen sowie das Monatsreporting, welches die Geschäftsstellen zuhanden des Vorstands erstellen.

Für die Lohnabrechnung sowie Sozialversicherungsabgaben und Lohndeklarationen wurde eine Treuhandfirma beauftragt. Die Ausgaben hierfür betragen im 2021 937.90.-- CHF.

3.2. Mitgliederverwaltung

Im letzten Jahr haben wir 30 neue Mitglieder (auch erste in der Romandie und im Tessin) für unseren Verein gewinnen können, mit 2 Kündigungen kommen wir damit auf 139 Mitgliedschaften. Davon entfallen 110 auf Einzelmitgliedschaften, 4 auf Paarmitgliedschaften, 8 Institutionen als Mitglieder sowie 17 Ehrenmitgliedschaften.

3.3. Finanzen/Budget

Im 2021 konnten insgesamt 71'225.-- CHF eingenommen werden, demgegenüber stehen Ausgaben in der Höhe von 114'247.-- CHF. Weitere Informationen sind in der Jahresrechnung 2021, die an der GV 2022 von Nina Bollinger vorgestellt wird, zu finden.

3.4. Weiterbildung

Auch unser Vorstand und unsere aktiven Mitglieder konnten an den beliebten Online-Weiterbildungen für Fachpersonen teilnehmen und dort in den Break-out Sessions in Rollenspielen die Rolle der Betroffenen übernehmen. Diese Weitergabe der persönlichen und glaubwürdigen Erfahrungen wurde von den Fachpersonen sehr geschätzt.

Von den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern, Abteilung Schlafmanagement, wurden wir zudem angefragt, ob wir Interesse an einer Online-Ausbildung zum Thema Insomnie im Kontext psychische Störungen hätten. Daraus wurde nun nicht nur eine Ausbildung für uns als Mitarbeiterinnen im Verein, sondern unsere nächste Online-Ausbildung für Fachpersonen, welche Anfang 2022 zum ersten Mal angeboten wird.

3.5. Personelles

Unsere Geschäftsstellenleiterin Annika Redlich hat aufgrund des grossen Volumens an Anfragen und der Unterstützung von Gesundheitsförderung Schweiz im 2021 ihr Pensum auf 70% erhöht. Zudem haben die Vorstandsmitglieder mitgeholfen, auch den Mittwoch jeweils mit 2 Stunden Telefondienst abzudecken. Wir sind sehr stolz auf die Arbeit und all die Erfolge von Annika Redlich. Auch in der Romandie konnte Felicitas Torri nun offiziell angestellt werden und leitet die Geschäftsstelle seit April 2021 mit einem Pensum von 20%. Sie konnte bereits ein beeindruckendes Netzwerk aufbauen und leistet unglaubliche Arbeit beim Aufbau der Angebote in der Romandie.

An der GV im März 2021 wurden ausserdem folgende Vorstandsmitglieder neu gewählt: Nina Bollinger, Yvonne Suter und Claudine Haus. Sophie Waibel unterstützt uns als Leiterin der Arbeitsgruppen als aktives Mitglied. Maya Latscha sowie Alex Miron Simianer liessen sich erneut als Vorstandsmitglieder und Andrea Borzatta als Präsidentin wählen. Elena Ganzit unterstützte uns 6 Monate in Form eines Praktikums und hat nicht nur die ganze Website auf Italienisch übersetzt, sondern auch bereits begonnen, ein Netzwerk im Tessin aufzubauen. Sie wird auch weiterhin den Verein im Ehrenamt für das Tessin unterstützen.

Ein erstes Strategietreffen gemeinsam mit dem neuen Team fand im April 2021, unter der Leitung von Caspar Fröhlich (Berater Organisationsentwicklung), statt. Es wurden nicht nur neue Arbeitsgruppen gegründet und Ziele festgesetzt, sondern auch das

Thema Wellbeing und Work-Life-Balance des gesamten Teams als Priorität festgesetzt. Ein erster Teambuilding Event fand im Sommer 2021 statt. Alle neuen aktiven Mitglieder, sowie die Mitglieder im Vorstand und die Mitarbeiterinnen in den Geschäftsstellen erhielten ihre Visitenkarten und E-Mail-Adressen. Herzlichen Dank allen für ihr unermüdliches Engagement!

4. Ressort Fundraising

Im April erhielten wir auf unser Gesuch um Finanzhilfe beim Bundesamt für Sozialversicherung eine Absage mit der Begründung, dass wir noch keine schweizweite Anlaufstelle anbieten können. Mit unseren neuen Angeboten im Tessin werden wir damit als nationale Anlaufstelle im 2022 weitere Anträge bei diversen Stiftungen und Behörden stellen können, um die Finanzierung unserer Arbeit und unserer wichtigen Hilfsangebote auch künftig sichern zu können. Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz hat uns als besonders wichtige Angebote für Eltern in Zeiten von Corona kontaktiert und wir haben uns dort für finanzielle Unterstützung beworben, damit das gestiegene Volumen an Anfragen weiterhin abgedeckt werden konnte. Dank Gesundheitsförderung Schweiz konnte die Geschäftsstelle in der Deutschschweiz ihre Ressourcen aufstocken sowie die Geschäftsstelle in der Romandie für ein Jahr finanziert werden. Wir sind Gesundheitsförderung Schweiz sehr dankbar für diese Unterstützung in den speziellen Zeiten von Corona.

Ausserdem haben wir auch am Jubiläumswettbewerb der Firma Fielmann teilgenommen und dazu aufgerufen, ein Selfie mit einem Hinweis auf unseren Verein zu posten. Obwohl viele diesem Aufruf gefolgt sind, wurden wir leider nicht für die CHF 25'000.-- ausgewählt.

Insgesamt konnten im 2021 total CHF 71'255.-- an finanzieller Unterstützung eingenommen werden. Alleine über die Online-Spende-Möglichkeit mit «RaiseNow» waren es CHF 7'830.--

Unsere diesjährige Spendenaktion «Wo es Schatten gibt, hat es immer auch Licht» erfreute sich grosser Beliebtheit. Im Dezember haben wir allen Betroffenen auf einer Mutter-Vater-Kind Station in der Schweiz eine Kerze, Schoggi und ein paar persönliche Worte geschickt – als Zeichen dafür, dass sie nicht alleine sind. Die Aktion im Rahmen des «Giving Tuesday» vom 30. November 2021 brachte dem Verein über CHF 3'340.-- ein.

5. Ressort Kooperationen/Networking

5.1. Fachlicher Beirat

Im Rahmen der Arbeitsgruppe «Fachlicher Beirat» wurde eine «Wishlist» erstellt und wurden erste (auch neue) Kandidaten angefragt, ein erster Workshop sowie die Definition der Zusammenarbeit ist erst für 2022 geplant. Ein Fragebogen, welcher die Ziele und Wünsche abfragt, wurde bereits erstellt, aber noch nicht verschickt. Für die Romandie soll in einem nächsten Schritt ein eigener Beirat aufgebaut werden.

5.2. Wissenschaftliche Arbeiten/Studien

Die Unterstützung der Forschung über Postpartale Depression ist uns sehr wichtig. Im Bereich «[Studien](#)» veröffentlichen wir Aufrufe für Studienteilnehmer, und der Vorstand und die Geschäftsstellenleitung nahmen auch im 2021 wieder an einigen persönlichen Interviews für Master- oder Diplomarbeiten über PPD teil. Ebenso veröffentlichen wir regelmässig neu erschienene Studien und Artikel zum Thema im Bereich Forschung auf unserer Seite. Die Arbeitsgruppe «Studie» unter der Leitung von Sophie Waibel ist mit Sonali Quantius (ETH Zürich), Dr. Anke Berger (Berner Fachhochschule) und Dr. phil. Rita Castro (Universität Zürich) dran, eine nationale Studie zu lancieren, in der es um das gezielte Screening der psychischen Gesundheit aller Mütter und Väter in der Schwangerschaft, nach der Geburt und im Wochenbett gehen soll. In der Studie soll u.a. die Bereitschaft werdender und junger Eltern zu systematischen Screenings abgefragt werden, welche Methode (via App oder Papierfragebogen), welche Fachpersonen generell screenen sollten und auch welche positiven wie negativen Folgen ein peripartales Screening haben könnte. Ziel ist es, mit den Studienergebnissen ein flächendeckendes, standardisiertes Screening in der Schweiz endlich voranzutreiben.

Parallel zur Studie wird von der Gründerin der Firma Haplomind, Sonali Quantius, an einer sprachgesteuerten internationalen Screening-App gearbeitet, die sowohl Diagnose einer PPD mittels sprachgesteuertem Test als auch Online-Therapie zwischen Fachpersonen und Betroffenen sowie Austausch mit anderen Betroffenen ermöglichen soll. Dieses Projekt begleiten wir als Experten aus Erfahrung.

In der Romandie beteiligen wir uns ausserdem an einem Studienaufruf des CHUVs bei der Suche nach Vätern, um Informationen über ihr psychisches Wohlbefinden nach der Geburt herauszufinden.

5.3. Netzwerk Forschung

Im Jahr 2021 fanden über 30 Netzwerk-Meetings, zum grössten Teil via zoom, statt. Wir sind als Mitglied der Steuergruppe des regionalen Fachnetzwerk «Mutterglück?!» aus dem Kanton St. Gallen regelmässig in Kontakt mit dort im Peripartalbereich arbeitenden Fachpersonen.

Gesundheitsförderung Schweiz hat im Sommer eine neue Broschüre zum Thema «Die psychische Gesundheit von werdenden Eltern unterstützen» veröffentlicht, welche wir als Mitglied der Begleitgruppe mitgestalten konnten. Der Verein wird mit all seinen Angeboten prominent erwähnt.

Mit der Stiftung Larsson Rosenquist konnte in einem zoom besprochen werden, wie die Zusammenarbeit rund ums Thema Muttermilch und Stillen noch intensiviert werden könnte, und wir wurden an die Eröffnung ihres Stillcafés eingeladen. Die Stiftung erarbeitet aktuell eine 10-Jahres-Strategie und wird das Thema PPD dort als wichtigen Punkt integrieren.

Mit dem SOS Kinderdorf (Liechtenstein) konnte im Herbst eine Zusammenarbeit für Familien aus der Schweiz definiert werden, welche bei einem stationären Aufenthalt eines Elternteils finanziell Mühe haben, die Kosten für das Kind selbst zu übernehmen. Es konnte mit diesem neuen Hilfsangebot so bereits einige Familien in ihrer schwierigen Situation geholfen werden.

Zudem wurden wir an die Präsentation eines von der EU finanzierten Projekts ([PATH](#)) eingeladen, welches Frauen, Familien und Fachkräften des Gesundheitswesens helfen soll, leichten bis mittelschweren perinatalen psychischen Problemen vorzubeugen, diese zu diagnostizieren und zu behandeln.

Desweiteren wurden wir auch eingeladen, am Treffen der «Swiss Perinatal Research Special Interest Group» mit Lead von Prof. Antje Horsch (CHUV) teilzunehmen.

In der Romandie fanden darüber hinaus erste persönliche Kennenlern-Treffen, Videokonferenzen und Verlinkungen auf verschiedenen Webseiten mit diversen Organisationen, Stiftungen und Vereinen bezüglich Kooperationen und möglicher Zusammenarbeit statt. Zudem wurden Flyer und Informationsbroschüren ausgetauscht und einige Betroffene konnten bereits von der Netzwerkarbeit profitieren. Im Kanton Waadt wurde beispielsweise Kontakt mit der Stiftung Profa, den Vereinen menCare, Re-naissance, Né trop tôt, Jardin des parents, ARC-Echange, bénévolat Vaud und Mam'ac geknüpft. Im Kanton Freiburg wurde die Kooperation mit den Vereinen Aucoeurdesmamans und supermamans angestossen. Im Wallis sind wir in Kontakt mit dem Verein MAM und périnatalité Valais.

Weitere Kooperationsgespräche fanden mit lafamily.ch, vaudfamille, aide-maternelle, Rivière d'enfance sowie Caffè Latte Académie in diesem ersten Geschäftsstellenjahr statt. Auf der Informationsplattform "santépsy" ist unser Verein nun ebenfalls mit seinem französischsprachigen Angebot zu finden und ein zoom-Meeting fand mit dem in Frankreich ansässigen Verein "Mamans blues" statt.

Wir freuen uns auf ein spannendes und intensives Jahr 2022 und danken allen, die unsere Arbeit unterstützen.

Thalwil, im Januar 2022



Andrea Borzatta
Präsidentin